DIE AMIDA – GEBET TEFILLA – Teil 46

20. Mai 2022 – 19 Iyyar 5782



SEPARATE BERACHOT ERSTE BERACHA AVOT TEIL I

Wir werden nun kurz auf die einzelnen Berachot eingehen.

HaSchem sefatai tiftach – G'tt, öffne meine Lippen und lass meinen Mund Dein Lob verkünden

Wir sagen den einleitenden Pasuk HaSchem sefatai aus verschiedenen Gründen:

1. Um zu zeigen, dass wir erkennen, dass wir unseren Mund oft missbrauchen und es eigentlich unangebracht ist, HaSchem mit demselben Mund zu loben. Deshalb fragen wir: HaSchem, öffne unseren Mund.

2. Um unseren Horizont zu erweitern: sefatai tiftach kann auch bedeuten: Entferne unsere Einschränkungen (damit wir richtig loben können).

3. Um uns auf die Mitzwa von Tefilla vorzubereiten: Hachana ist ein wichtiger Bestandteil jeder Mitzwa.

Das erste Beracha des Schemonee Esree

1. **Avot**

□□□□□□ .□□□□□□□□□□ □□□□□□□ □□□□□□□□□ '□ □□□□□□ □□□□□□□□ □□□□□□□□ □□□□□ .□□□□□□ □□□□□□□ .□□□□□□□ □□□□□□ .□□□□□□□□□

.□□□□□□ □□□□□□□□ □□□□□□ .□□□□□□□ □□□ □□□□□□□□□□ □□□□□□□□□ □□□□□□□ □□□□□ □□□□□□□□ .□□□□□ □□□□□□□□ □□□□□□□ .□□□□□ □□□□□□□ □□□□□□□□□□ □□□□□ □□□□□□ :□□□□□□□□□□ □□□□□ □□□□□□□ □□□□□□□□ □□□□□□□□□ □□□□□ ,'□ □□□□□□ □□□□□□□□ :□□□□□□□

In dieser Beracha konzentrieren wir uns auf "Unser G'tt, der G'tt unserer Vorfahren". Eine der wichtigsten Grundlagen des Judentums ist die Übergabe der Offenbarung G´ttes an unsere Vorfahren, die Weiterleitung durch unsere Vorfahren. Jedes Geschlecht bildet ein neues Glied in dieser Traditionskette und ist ein neues Zeugnis.

Die Erwähnung unserer Vorfahren ist einerseits ein Anreiz für uns, in ihre Fußstapfen zu treten; auf der anderen Seite, um G-tt an unser "Zechut Avot" zu erinnern – die Verdienste, die wir haben, und den Anspruch auf G-tts Liebe und Hilfe für die guten Taten unserer Vorfahren (Otsar Hatefillot – Rav S.R. Hirsch).

Avot Väter

Der größte gemeinsame Nenner der Avot, die Patriarchen, war, dass sie Väter und Vorbilder für das jüdische Volk waren. Ohne ihr Beispiel hätten wir keine guten Juden sein können. Sie haben auch ihre Art, G-tt zu dienen, auf uns übertragen. Alles, was den Patriarchen passierte, passierte schließlich ihren Nachkommen.

Die Kinder und Enkelkinder der Avot erlebten die Erfüllung aller Versprechen, die HaSchem den Avot gemacht hatte. Der Name HaSchem, der aus vier Buchstaben bestehende G-tt-Name, weist auf völlige Gnade hin.

Die Avot waren große Ma'aminim, sie waren sehr stark in ihrem Glauben. HaSchem musste seine Versprechen zu Lebzeiten nicht halten. Die Avot, Patriarchen hatten die Umsetzung der Versprechen noch nie erlebt. Aber sie hatten beispielloses Vertrauen in G-tt. Auch wenn keines aller Versprechen realisiert wurde, blieben sie religiös.

Bei der Befreiung aus Ägypten zeigte G-tt den Nachkommen der Patriarchen sein Sein. Die Nachkommen der Avot würden die Erfüllung erfahren. Später würde der Welt ein noch höheres G´ttes-Bewusstsein vermittelt. Dies war die nächste Stufe der Offenbarung, Matan Tora, und die Reise nach Erets Yisrael.

DREI RELIGIONSEIGENSCHAFTEN

Jeder der drei Patriarchen hatte ein besonderes Merkmal, das sie G'tt in den Dienst stellten:

1. Abraham diente G'tt mit Liebe.

2. Jitzchak mit Ehrfurcht; und

3. Ja'akov mit Barmherzigkeit.

Es war nicht so, dass der eine nicht die Eigenschaften des anderen hatte, sondern jeder hatte eine bestimmte Eigenschaft, die deutlicher wurde.

Avraham beispielsweise zeichnete sich besonders durch Freundlichkeit und Liebe aus, während Yitzchak sich vor allem durch strenge Gerechtigkeit und Ehrfurcht auszeichnete, während Ja'akov diese beiden Eigenschaften zu einer ausgewogenen Kombination von beiden, der Qualität der Wahrheit und des Mitgefühls, verband.

Wir haben diese drei Eigenschaften von unseren Patriarchen geerbt. Auf diese Weise können wir G´tt mit Liebe, Ehrfurcht und Mitgefühl dienen. Das Gefühl des Mitgefühls kommt ins Spiel, wenn wir erkennen, dass unsere Seele Teil des G´ttlichen ist. Wir empfinden Mitgefühl, weil er so oft von der materiellen Seite des Lebens von G-tt abgelenkt wird (My Prayer).

Erzväter und Erzmütter beten für Kinder

Unsere Patriarchen mussten hart für Kinder arbeiten. Jitzchak war vierzig Jahre alt, als er heiratete, musste aber 20 Jahre

warten, bis er Ja’akov und Esav bekam. Seine Eltern Abraham und Sara mussten schätzungsweise 70 Jahre warten, bevor sie Yitzchak bekamen, und sein Sohn Ja’akov konnte auch sehr lange keine Kinder mit seiner Frau Rachel bekommen. Warum hatten die Patriarchen immer solche Probleme mit der Geburt von Kindern?

Kinder sind die Essenz der Existenz im jüdischen Leben. Letztendlich dreht sich alles um die Fortsetzung des Judentums. Der Talmud gibt eine Antwort: G’tt möchte unbedingt die Gebete der Tsadikkim (Heiligen) hören. Wenn wir das tun, sind wir oft innerhalb einer halben Stunde fertig. Wenn es sehr geschäftig ist, können wir auch in 20 Minuten beten. Aber eigentlich ist das nicht wirklich beten.

Tsadik Davvenen

Das Davvenen unserer Erzväter und Erzmütter war von viel höherem Niveau, von viel intensiverer Qualität. Es war ein Tsadik Davvenen. Dann gibt es eine totale Transformation seiner oder ihrer Persönlichkeit. Man kann es mit einer Depersonalisierung vergleichen. Man verlässt sozusagen den Körper, um sich an den allgegenwärtigen Allmächtigen zu binden. Der Talmud erzählt von großen Tsadikim vor 2000 Jahren.

drei Stunden

Sie verbrachten drei Stunden mit jedem Gebet. Sie bereiteten sich eine Stunde vor, beteten eine Stunde und brauchten eine Stunde, um sich abzukühlen und in die Realität zurückzukehren. Man kann letzteres vielleicht mit jemandem vergleichen, der sehr tief taucht. Wenn Sie von einem Tiefseetauchgang an die Meeresoberfläche wollen, sollten Sie dies nicht sofort tun. Dies kann katastrophale Folgen haben: Wenn ein Taucher zu schnell aufsteigt, wird er nicht überleben.

kompletter Wechsel

Tsadikim haben in einer anderen Welt gebetet. Wenn ein Tsadik

aus den höheren Regionen auf die Erde zurückkehrt, braucht er Zeit. Er kann nicht von seinem tiefsten inneren Gefühl der Bindung an das Höchste Wesen in diese Welt zum PC, Twitter, Mobiltelefone, Radio, Fernsehen zurückspringen. Das ist ein kompletter Wechsel. Als unsere Vorfahren beteten, war es in einem Geist der überwältigenden Heiligkeit (Keduscha). Und das war eine Voraussetzung für die Kontinuität des wahren Judentums.

Wenn G'tt das Gebet der Heiligen wünscht, bedeutet es, dass er einen so intensiven Kontakt mit den großen Anführern unseres Volkes haben möchte, dass sie in eine viel höhere Welt aufsteigen. Nur unter diesen Umständen können sie auch große Kinder zeugen.

ELOKE AVRAHAM, ELOKE JITZCHAK VELOKE JA'AKOV: DAVID'S TEST

Rav Jehudah sagte im Namen von Rav: „Man kann G'tt nicht darum bitten, geprüft zu werden; König David bat um eine Verhandlung und scheiterte. Er fragte: "Herr der Welt, warum sagen Ihre Kinder in Gebeten – G'tt von Abraham, von Jitzhak und Jakov" – und nicht "G'tt von David?". G´tt hatte geantwortet: "Ich habe den drei Patriarchen viele Prüfungen auferlegt, und sie haben sie ertragen; aber ich habe dich nicht getestet '.

Prüfe mich

David antwortete: „Prüfe mich, G'tt, und prüfe mich, beurteile meine Nieren und mein Herz. Denn ich bin mir deiner Barmherzigkeit bewusst und wandle in deiner Wahrheit" (Psalm 26:23). "Ich werde es versuchen", sagte G'tt, "und außerdem werde ich tun, was ich mit den Patriarchen nicht getan habe. Ich habe den Patriarchen nie gesagt, mit wem sie geprüft werden würden, aber ich werde sagen, was ich versuchen werde: ob du dem Charme einer Frau widerstehen könntest (B.T. Sanhedrin 107a)."

Davids Augen würden auf die Probe gestellt

Davids Erhabenheit bestand in der Schönheit seiner Augen (1. Samuel 16,12), und seine Lebensaufgabe bestand darin, seine religiöse Vision trotz der Versuchungen aus der Umgebung klar und unbefleckt zu halten. David hatte um einen Test gebeten. Seine "Augen" würden auf die Probe gestellt. Er würde mit Szenen konfrontiert, die ihn vom Elfenbeinturm der himmlischen Reinheit zu irdischen Wünschen locken würden. Unmittelbar danach ging er auf das Dach des Palastes und sah eine Frau baden; und diese Frau sah sehr schön aus" (II Samuel 11: 2).

nicht geschafft, die Patriarchen zu imitieren

Wenn Sie diesen Vers lesen, wird die Natur von Davids Versagen klar. Als er Batschewa sah, war er von G'tt abgelenkt. Er sah sie nicht allein, er bemerkte sogar, dass sie sehr schön aussah. Der Test war zu diesem Zeitpunkt tatsächlich vorbei. David hatte es nicht geschafft, die Patriarchen zu imitieren, die sich nie von G'tt losgesagt hatten. Die folgenden Ereignisse zeigen den spirituellen Schaden, den Davids "schöne Augen" erlitten hatten.

Wer behauptet, David habe gesündigt, der irrt. Wie geschrieben steht: "Und David gedieh auf alle seine Arten, weil G'tt bei ihm war" (I. Samuel 18:14). Könnte es sein, dass jemand sündigt und G'tt trotzdem bei ihm ist? Wenn ja, was meinte der Prophet Nathan, als er sagte: "Warum hast du das Wort G-ttes verachtet, um das zu tun, was in Seinen Augen böse ist" (II Samuel 12: 9)? Tatsächlich sagt der Prophet "Böses tun" und nicht "falsch gemacht". Dies beweist, dass David nur vorhatte, etwas Schlechtes zu tun; aber tatsächlich hat er nichts falsch gemacht" (B.T. Schabbat 56a; Raschi).

Die Soldaten der Armee von König David ließen sich früher von ihren Frauen scheiden, bevor sie in den Krieg eintraten. Auf diese Weise würden Probleme der "gebundenen Witwe" im Verlustfall vermieden.

nicht mit einer verheirateten Frau gesündigt

Batscheva war die Frau von Uria, aber zum Zeitpunkt der Tortur hatten sie sich längst geschieden, und da die Ehe schlecht war, hatten sie nicht die Absicht, nach dem Krieg wieder zu heiraten. Also hatte David nicht mit einer verheirateten Frau gesündigt. Uria war des Hochverrats und der Todesstrafe schuldig. Batscheva war "von der Schöpfung her für David bestimmt", eine aufrichtige und fromme Frau, die neben David besonders als Königin geeignet war. Aus ihr wurde Davids Nachfolger Salomo geboren, der den Tempel in Jerusalem errichten und alle Geschöpfe an Weisheit übertreffen würde.

anders als Esau

Davids Sünde lag in seinem Herzen und seiner Haltung. Als Samuel aufbrach, um Israels König zu salben, und schließlich mit dem Hirten David konfrontiert wurde, machte er folgende Bemerkung: "Herr der Welt, er ist rötlich wie Esau, der Mörder!" Aber G'tt antwortete: "Er ist anders als Esau. David hat "schöne Augen" und besiegt seine Feinde nur auf Anraten des Sanhedrins. "

Meine Sünde ist immer vor mir

David ist hier gescheitert. Leidenschaft verwischte für einen Moment seine klare Sicht. Für einen Moment überwältigte sein Verlangen nach Gewalt und Mord seine Vision von G'tt. Auf seine Bitte um Prüfung hin rief er: "Deine Barmherzigkeit ist vor meinen Augen" (Psalm 26: 3). An anderer Stelle wird dies schärfer beschrieben: "Ich habe immer G´tt im Sinn" (Psalm 16: 8). Aber nachdem er versagt hat, heißt es: "Meine Sünde ist immer vor mir" (Psalm 51: 5).

Sünde ist das Ziel verfehlen

Das hebräische Verb "Sünde" bedeutet wörtlich "das Ziel verfehlen". Nur wer immer versucht, das Schwarze im Sinne von "G'tt ist immer vor mir" zu treffen, erkennt den Kummer in den Worten "Meine Sünde (= Fehler) ist immer vor mir". Das ganze weitere Leben Davids war geprägt von diesem einen Fehler,

geprägt von dieser einen Herzenssünde. Viele seiner Tehillim ließen sich von der Reue für diesen Verstoß inspirieren (Artscroll).